

einleuchtende Gliederung der holländischen Ministerialität abgibt, ist in seiner doch recht unklaren Ausdrucksweise allerdings nur ein reichlich unzulängliches Fundament zur Begründung der vorgetragenen Auffassung. Die Entstehung nichtgräflicher Ministerialitäten wird für Elten damit erklärt, daß die Äbtissin zum Reichsfürstenstande gehört, für Egmond und Blois damit, daß es sich um ursprünglich gräfl.-holländische Dienstleute handelt. Den sonstigen Herrn, die über Dienstmansschaften verfügen, wird der Rang kleiner Dynasten zugewiesen. Von Interesse ist der Anteil, den die Ministerialen an der Bildung städtischer Bürgerschaften genommen haben. In Naarden wird der Kern der Bürgerschaft durch Eltensche Dienstleute gebildet, während die Egmondschen Dienstleute in Beverwijk und Haarlem in der Masse der Bürgerschaft verschwinden, ohne als besondere Klasse hervorzutreten. G. Wentz (†).

Dr. Mr. F. Gosses und J. F. Niermeyer haben u. d. T. *Verspreide geschriften die Aufsätze, Reden und kleineren Abhandlungen des am 23. Januar 1940 verstorbenen Professors a. d. Univ. Groningen J. H. Gosses* herausgegeben (Groningen 1946, J. B. Wolters, VII u. 538 S.). Außer einem Nachruf auf den Verewigten (von C. W. van der Pot) und einem Schriftenverzeichnis findet man da neben gedankenreichen allgemeineren Reden, von denen uns besonders die über de groote volksverhuizing (S. 83—118) interessiert, die großen Abhandlungen über die Normannenzeit in Friesland (S. 130—161), die Abhandlungen zur Geschichte des Bistums und Domstifts von Utrecht (De oude kern van het bisdom Utrecht S. 119—129, De bischop van Utrecht, het Domkapittel en de Groninger prefect S. 152—207, Utrechtsch en Friesch-Groningsch geld van het 11e tot den aanvang der 14e eeuw, S. 208—238), zur Geschichte der Grafschaft Holland (De vorming van het graafschap Holland, S. 239—344), den Überblick über die friesische Geschichte (in deutscher Sprache, S. 345—368) sowie die wichtigen Abhandlungen zur friesischen Rechtsgeschichte (Hodere, kok, hauding, pugil, cokingi S. 369—401 und De Friesche hoofdeeling S. 402—450) neben andern, die Neuzeit betreffenden Stücken wieder abgedruckt, ein Band, der zweifellos geeignet ist, das Andenken an den verdienten Historiker wachzuhalten.

W. H.

J. Lestocquoy, *Les évêques d'Arras, leur portraits, leur armoires, leur sceaux* (Mém. de la com. départementale des Monuments hist. du Pas-de-Calais 4,1) Fontenay-le-comte 1942, Lussaud Frères, XIII u. 127 S.

H. J. B. Mulders, *Der Archidiakonat im Bistum Utrecht bis zum Ausgang des 14. Jh., eine rechtshistorische Studie zum kirchlichen Verfassungsrecht*, Utrecht u. Nijmegen 1943, Dekker & van de Vegt; XII u. 190 S.

Pl. F. Lefèvre, *L'organisation ecclésiastique de la ville de Bruxelles au Moyen-Âge* (Recueil de Travaux d'Hist. et de Phil. III,11) Löwen 1942, Bibliothèque de l'Université, 302 S.

Wilhelm Mauren, *Über die Kircheninkorporationen des Mittelalters im Herzogtum Westfalen*. (Maschinenschr. Diss. Münster 1943, 91 Bl.).

Alois Schröer, *Untersuchungen zur Geschichte der münsterischen Bischöfe des Mittelalters. Von den Anfängen des Bistums bis zur vollendeten Ausbildung der Landeshoheit. 792—1204*. (Maschinenschr. Diss. Münster 1943, 290 Bl.).